



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Mausoleum S. Jacobi Apostoli Chronologico-Mysticum,
Oder Geistliches Gebäw Jn Historischer Beschreibung des
Vralten Apostolischen beydes Geschlechts Regulier
Ordens des H. Apostels Jacobi zum ...**

Lull, Caspar Peter

Cöllen

29. Von dem Habit oder Kleidung der Geistlichen dieses Ordens.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37106

deme durch einhellige Wahl der Prioren gefolgt ist Anno 1541. Cornelius Zenders Prior des Klosters zu Dillenberg. Nach diesem ist Anno 1560. Richardus à Cruce zu diesem Ampt erwöhlet / und hat gelebt bis ins Jahr 1570. welcher als Todts verblichen / ist dem wolledeten Herrn Joanni à Mombeck Priori in Henegovve auffgetragen worden / und hat gelebt bis ins Jahr 1606. ist begraben in dem Kloster von Hochtr. In dessen Leben seynd grosse und schwäre Kriege in Niderland entstanden / und durch die Calvinisten viele Klöster dieses Ordens zerstöret und vernichtiget / er selbst ist zweymahl in der Kesser Hände gerathen / und viele Schmach erleiden müssen.

Auß dem Kloster zu Büttig haben etliche Geistliche mit Bewilligung des Bischoffen und Fürsten daselbsten Ferdinandi hochlöblicher Gedächtnuß und dessen Vicarii Generalis Joannis Chapeaville im Jahr 1616. den 24. Febr. zu Vilet mit Verlangen und Vergnügung des Magistrats und Bürgerchafft ein Kloster auffgerichtet / bald darauff ist auff Anhalten des Herzogs von Nevers und d' Arrhels

in seiner Statt genant Charle-ville ein Kloster dieses Ordens auffgebawet worden / in welchem zum ersten die Fürstin Claudia von Lothringen / Gräffin von Chaligny, und Mochy &c. den Geistlichen Habit angelegt / ihre Profession mit grossem Eysfer und Andacht angefangen / und in der Liebe Gottes geendiget / sie erwöhlete viel lieber mit dem Volck Gottes zu leiden / dan die zeitliche Ergesung zu haben / und achtete die Schmach Christi für grösser Reichthumb dan die Schäß der Welt / weil sie ansah die ewige Belohnung.

Um diese Zeit ist auch das Kloster in der Käyserlicher Reichs. statt Aachen/S. Leonhard genant / in der Bourdscheider Straß gelegen / diesen Regulier Canonessen eingeräumet / welche wie Joannes Noppius Doctor, in seiner Aacher Chronie vermeldet / in dem sie die junge Tochter / was ihnen zu wissen und zu können woll ansetzet lehren / der Statt sehr nützlich und dienlich seyn / dahero gemelter Author ihnen von Gott gut Glück und Gedeihen wünschet / welches ich allen andern Klöster dieser Canonessen, so alle anzuführen unnöthig acht / herzlich wünsche.

Das 29te. Capitul.

Von dem Habit oder Kleidung der Geistlichen dieses Ordens.

WAs die Geistlichen dieses Ordens für eine eigentliche Kleidung zur Zeit der schweren Verfolgungen in den erstē Jahr hun-

derten getragen / ist nicht leichtlich zu errathen / sondern vielmehr zu mutmassen / daß sie mit hindansetzung und Verachtung aller weltlichen Dingen sich dem Gebett /

Q 2

auch

auch Bekehrung der Ungläubigen ganz ergeben haben/ und daherowentge Achtung auff die Kleidung gehabt/ und wie der Apostel Hebr. 11. v. 38. sagt/ seynd sie umhergangen in Schaffs, häuten und Geißeln/ mit Mangel/ mit Angst/ mit Qualung/ deren die Welt nicht werth war/ bis hernacher ihnen von den Bischoffen zu Hierusalem, auch dem Obersten Hirten der Kirchen eine gewisse Kleidung zugeteignet worden/ von welcher Nackielsky in seinem ersten Buch ein weitläuffiges Capitul/ so das fünffte ist/ ausführlich handelt/ auch mit Anziehung unerschiedlicher Päpstlicher Bullen bekräftiget/ denen das Breve Apostolicum, so von Palatio Albertonio Curiae Romanae Judice ordinario &c. dem damahligen dieses Ordens durch Pohlen/ Böhmen/ Silesten, in Wahrh Gèeral. Fracisco Carolo Nentviggio, des Habits und andern Privilegien halber Anno 1663. 19. Maii Pontificatus Alexandri VII. Nono mitgetheilet/ kan beygefüget werden. Wollen daherowent nur von der Kleidung und von dem Glorwürdigen Creuz/ so gleichfals ein Tessler oder Kennzeichen dieses Ordens/ ein Siegzeichen des Glorwürdigen Grabs seyn/ von welcher Kleidung Basilius Serenius denen alhie pag. 14. cap. 4. angezogenen Wörtern diese beysetzt: Additis Dominicae Passionis & Redemptionis nostrae Mysteriis, seu instrumentis, quae sunt gloriosi Sepulchri trophaea eos investierunt, Apostolicam illis sanctissimi Patris Regulam servandam imponentes, was hinzusetzen; den Todt eines Vatters beweinen die Kinder/ den Todt eines Fürsten beweinen seine Untertanen/ die Geistliche

Canonessen dieses Ordens weinen über den Creuz, todt des gütigsten Vatters Jesu, des Königs Jerusalems; über den schmähtlichen Todt des Herrn JESU gehen alle Creaturen ihre Travr. Kleider an/ die Sonne wird verfinstert/ die Erde bewegt sich/ die Felsen zerreißen/ der Fühhang im Tempel wird zertheilet/ die Gräber thun sich auff/ und diese Geistliche tragen zum Zeichen ihres Travrens und Mitleydens einen langen schwarzen Mantel man sie zum Chor gehen/ in Betrachtung/ daß wann alle die gemete unvernünfftige Creaturen sich über den Todt so Großmächtigsten Fürsten enesert/ vor welcher doch der Herr Jesus den Todt nicht aufgestanden/ was soll dā nicht eine Christliche Seel über einen so schmerzhaften für ihr aufgestandenen Todt travr. n und bitterlich weinen/ ahn diesem Mantel hangen zwey rothe seidene Bänder oder Schürzen/ in welchem fünff Knöpf gemacht/ dar durch sie sich erinnern der Strick und Bänder mit welchen der HERR JESUS gebunden zum Leiden und Creuz gezogen ist/ welche durch des rosenfarbes Blut in der Geißlung/ Ermörung etc. sich roth gefärbet haben/ durch die fünff Knöpf führen sie zu Gemüth die fünff lieblichste Wunden des Heylands JESU, in welchen sie sich vertriechen und recht ergözen.

Als der Engel Marc. 19. in dem Grab sitzend den andächtigen Weibern die Zeitung von der Auferstehung des Herrn verkündigte/ sagte er ihnen: Ihr sucht JESUM den Geereinigsten/ er ist nicht hier. Sehet wie der Himmlischer Abgesandter dem HERRN Christo, auch nachdeme er auferstanden/ gleichwohl den Nahmen

und Titel des gerechtigsten gibt. Recht dan seynd die Geistlichen des H. Grabs mit einem Creuz bezeichnet / anzuzeigen / daß sie sich immer der Glorwürdiger auff-
 erstehung des Gerechtigsten JESU erin-
 nern / und gleichwie der Herr den schweren
 Ploch des Creuzes auff seine verweunden
 Rücken / gleichwie Ilac das Holz Gen. 22.
 selbst tragen und schleppen müssen / dar-
 durch aber die Weissagung des Propheten
 Iliaz erfüllet: Seine Herrschafft ist auff
 seiner Schulter c. 9. v. 6. worüber der H.
 Augustinus spricht: Principatus Christi
 est Crux ejus & sicut signum dignitatis
 alii Baltheum, alii Mytram portant, sic
 & Dominus Crucem: Das ist / des Her-
 ren Christi Herrschafft ist sein Creuz.
 Und wie eittliche zum Zeichen der Ehren
 einen Mantel / andere ein Paroch tragen;
 also auch der Herr Christus das Creuz.
 Ein Soldat trägt seine Rüstung dadurch
 er den Feind zu erlegen hoffet / also ist das
 Creuz Christi das wahre Siegs-Zeichē /
 damit er die Geistliche Feinde überwindet.
 Gleichwie der Teuffel den Adam und Eva
 im Garten des Paradies gefangen / und
 am Holz des Baums überwinden / also
 hat Christus den Teuffel am Holz des
 Creuzes gefangen / und zu nichten ge-
 macht; also verhoffen auch die Geistlichen
 dieses Ordens in Krafft und Tugend die-
 ses Creuzes zu überwinden / und alle Feind
 zu erlegen / durch diß Creuz Christi, so
 auch ein Schlüssel ist zum Paradies / wel-
 chen der Ewiger Gott / nach der Prophe-
 zehung des Iliaz 22. v. 22. auff die Schul-
 tern des Messia gelegt / die Thür des ewi-
 gen Lebens zu eröffnen. In diesem Creuz
 stehet ihr einziger Ruhm und Frewd / daß

sie mit dem Apostel Paulo sagen Galat. 6.
 Mihi autem absit gloriari, nisi in Cruce
 Domini nostri JESU Christi: Es sey
 aber fern von mir / daß ich mich rühme /
 dan allein in dem Creuz unsers Herren
 Jesu Christi: welche wort der grosse Kirche-
 Lehrer S. Augustinus eittlicher Massen lern.
 20. de verb. Apost. erweget / und gleich-
 sam dieser Gestalt darüber discurren wol-
 len: Poterat Apostolus gloriari in sapien-
 tia Christi, & verum diceret; poterat in
 Majestate, poterat in potestate, & verum
 diceret; sed dixit in Cruce, ubi Philoso-
 phus erubuit, ibi Apostolus thesaurum
 reperit. Es ist wahr der Apostel konte
 sich berühmen der Weisheit Christi, der
 Maj. stät Christi, des Gewalts Christi,
 und th. re die Warheit sagen / weiters / er
 konte seiner Geschicklichkeit / welche groß
 war / mit der Warheit sich berühmen; be-
 rühmen seiner Glorwürdigen Befehring:
 Berühmen / daß er ein auferwähltes Ge-
 säß / in welche der Nahm JESU vor der
 gangen Welt / ist herum getragen wor-
 den: Berühmen / daß er ein Apostel / ein
 Lehrer der Heyden / der die Wählzeichen
 Christi ahn seinem Leib / den Nahmen
 in seinem Herzen hätte / Gal. 6. 17. aber
 absit gloriari nisi in Cruce, dessen sich
 der Heyd geschämt in diesem hat S. Pau-
 lus seinen Schutz / seinen eignen Trost /
 lust / Frewd im d Leben gefunden. Also
 nicht anders die Geistlichen des H. Grabs
 in keinem Ding / noch natürlichen noch
 Geistlichen Gaben / sollen noch müssen sie
 sich berühmen / als allein in dem Creuz
 Christi / welches sie auff ihrem Herzen tra-
 gen / dieses soll ihr Trost / ihr Zuversicht /
 und Schatz seyn / absit gloriari, es sey fern

von ihnen / daß sie sich rühmen / dan allein in dem Creuz unsers HERRN JESU Christi, in diesem Creuz werden sie Ruhe finden für ihre Seelen / diß Joch des Herrn ist süß / und die Bürde leicht Matth. 11. 30. diß Creuz sollen sie als ein Siegel auff ihr Herz drucken Cant. 8. dieses geliebte Creuz ist auch ein Büschel Myrrhen / es wird zwischen den Brüsten bleiben Cant. 1. 13. solte es aber bitter seyn / so ist / sagt Seneca lib. de Prov. c. 4. die heroische Tugendt in einem trewen Herzen des Leidens begierig / nicht was sie leidet oder leiden mag / sondern wohin sie gehet / gedencet sie / dan was sie leiden wird / ist ein Theil ihres Ruhms.

Das doppelte Creuz (dessen Ursprung und Bedeutung ist im 16. Cap. des 2ten Theils des Lebens der Sehl. Priorin Alveræ von Wirmund angezeiget) ist roth wegen häufig vergossenen Bluts, troysten des HERRN / welche auffmuntern ihn unverzagt im Leiden und der Gedult nachzufolgen / Propter filias Jerusalem; die es eytel Frewd achten sollen / wan sie in mancherley Versuchung fallen / und wissen / daß die Bewehrung ihres Glaubens Gedult wircke / die Gedult aber soll haben ein vollkommen Werck / auff daß ihr auch seyer vollkommen / und keinen Zehl hab. Jacob 1. 7. 2. 3. 4. weisen der H. Paulus wie gemeldet / sich nur in diesem Creuz rühmet / daß er die Windmahlen ahn seinem Leib trüge / so war er auch freymüthig umb Christi willen zu leiden / darumb er Griech. Land / und die Barbarey mit frölichem Gemüth durchwandert / ungeachtet / daß er grosse Schmarren und Wunden darüber bekommen hat / erfrewete sich nicht weniger seiner Wunden / als ein König seines Triumphirens / wan er Schiff-

bruch erlitten / frewete er sich eben / als wan er grosse Schatz gefunden / er rühmete sich der Striemen und Wunden / so er bekommen / gleich als weren es herrliche Kleidnoten / Trübsal war ihm ein Wohlleben / das Gefängnuß war ihm wie ein schönes Paradyß / das und noch ein mehrers wircket das Creuz und die Liebe Christi, so in eurem Herzen begraben seyn, durch das doppelte rothe Creuz dan ist mir die Welt gecreuziget / und ich der Welt. Gal. 6. 14. und daher ist auch geheffret auff ein weiß leinenes Kleid / so ein Röcklein genennet wird. Und von diesem Orden schon in der ersten Kirchen / wie beyde H. Hieronymus und Augustinus bezeugen / getragen worden / das weiße Kleid ist ein Anzeig der Keimtheit / und unbesteckten Gewissens. Mit solchem Kleid seyn angehan gewesen die beyde Engelen im H. Grab des Herrn / als sie dessen Auferstehung verkündiget / in solchem weißen Kleid hat sich der H. Er. auff dem Berg Thabor verflüret / und seinen dreien geliebtesten Jüngern seine Herrlichkeit sehen lassen / Matth. 17. dein Bräutigam ist also weiß und roth / Cant. 5. 10. weiß von seiner Heiligkeit / dan du bist heilig / unschuldig / unbesteckt / und von den Sünden abgesondert / Hebr. 7. 26. und roth von den blütigen Striemen. Gleichwie nun Joseph vō Arimathea den Herrn also weiß und roth in ein weißes Leinenwand eingewickelt / also muß das Herz eines Geistlichen allezeit ein newes und reines Grab des Herrn seyn / und selbigen in steter Betrachtung seines Leidens und schmerschafften Todes dienen / Cui comparabo te filia Jerusalem? magna est enim velut

velut mare contritio tua. Jerem. Thren. 2. wem soll ich dich / O Tochter des H. Grabs von Jerusalem vergleichen? einem Freyschiff / aber welches dich auff dem bittern Meer des bitteren Leidens Christi mit deinem Mitleiden daher führet; bitter war das Meer des Leidens Christi / groß soll seyn dein Mitleiden. Das ist auch was der Bräutigam im hohen Lied Salomonis am 5. cap. begehret / wan er an die Thür des Hergens angelopffet / und sagt: thue mir auff / liebe Freundin / meine Schwester / mein Taub / mein imbedeckte. Es hat zwar der Seelen Bräutigam nach seiner eigener Bek. nicht den Schlüssel des Todes / der Hellen / Apoc. 1. auch des Himmels / Matth. 16. mit welchem letzten er die Thür seiner Braut woll auffmachen kan / das er die Braut deswegen nicht ansprechen darff / daher G. Gilbertus Abbas Iern. 49. in cano. sagt / O Gürtigster JESU was bittestu die Braut / daß sie dir auffmachen solle / hastu nicht den Schlüssel Davids der alle Thüren und Pforten auffsperrt / sperre dir selbst auff / erscheine nur bey ihr / dein erscheinen ist das auffthun. Scher die Thür ist gesperrt / Christus hat den Schlüssel / er kan nach belieben auffsperrn / der Schlüssel aber ist das Creuz nach Bestätigung des Propheten Isaie und Aufst. gung des Pinci, der sagt: Hic Sacerdos Jesus Christus est, qui humeris Crucem tulit, clavem, quæ cælos referavit. Christus hat den Schlüssel Davids auff seinen Achseln als ein Priester / daß ist das Creuz / welches uns als ein Schlüssel auffgethan hat. Das Creuz nun / oder der Schlüssel / welchen die Braut auff ihre Brust traget /

ist doppel / also daß die Braut das ihrige auch darbey thun muß / aperi mihi Soror, die Braut soll auch helfen auffmachen / ihm mitwirken; das Erlösungs. werck / so Christus im Delgarten angefangen / und am Holz des Creuzes glücklich vollendet / als das Ewige Heyl fruchtbarlich betrachten / und stäts in dem Hergen tragen / welches doppeltes Creuz als ein Schlüssel die Thür des Himmels also eröffnen wird / wan sie ihren Lebens. lauff beschloffen hat. Dis doppeltes Creuz ist letztlich auß Seiden gemacht / anzudeuten das die menschliche Natur des Herrn / auß der reiner Jungfrau Maria gebohren sey / dan gleichwie die Seid. wirm die Seiden spinnen / sich darein einwickeln / und ohne Vatter herfür kommen / also ist der Herr von der Jungfrauen ohne Vatter herfür kommen / also ist der Herr von der Jungfrauen ohne Vatter zum Heyl des Menschen gebohren / wie er selbst sagt. Vermis sum, & non homo. Die Römer hatten ihre Ehrenkleider / welche sie nenneten Prætextas mit purpur verbreret und geschmücket / und würden denen Edlen angezogen / daher müsten solche Prætextati zu allen Ehren auffgezogen werden. Christus JESUS hat ihnen viel ein Edlers Kleid angelegt / nemlich den weissen schönen Rock seiner Gerechtigkeit / welcher mit seinem Blut besprenget / mit seinem Creuz bezeichner ist. Wan die Kinder Israel wolten auffbrechen / und das Heiligthumb mit sich führen / so müste über den güldinen Altar / wan zuvor die Aschen abgesetzt war / ein scharlaackn Kleid / oder eine Purpur. decke gebreitet werden / Num. 4. 13. der gülden Altar kan

kan das Herz seyn der Geistlichen/welches von aller Aschen der weltlichen Nichtigkeitten gesaubert zum Grab worden / in welches der rother Purpur des heiligen Leibs eingewicklet. Eine solche Kleidung nun der Geistlichen/ist der schönste Schmuck/ und höchste Zierde / wan sie auß der Wästen dieser Welt in das Himmlische Ca-

naan oder Jerusalem reisen wollen. (Als dan wirstu dich freuen des Herrn / und deine Seel wird frölig seyn in deinem Gott / weil er dir angezogen die Kleider des Heils / und einen Rock und Mantel der Gerechtigkeit umb dich geschlagen. Iſai. 61. 10.



Das 30. Capitul

Von den Regulen / Constitutionen / und Geistlichen Übungen
dieses Ordens des H. Grabs.

In dem obengemelten Sendschreiben des Patriarchen zu Jerusalem Dagoberti wird klärlich geschrieben / daß der Zweite Bischoff zu Jerusalem der H. Simeon dessen wir pag. 30. & 31. Meldung gethan / diesen Geistlichen die erste Regul und Satzungen vorgeschrieben habe: Des Patriarchen Dagoberti veruentschte Wörter seynd diese; Der H. Simeon unser Vatter / der dem Apostel Jacobo gefolgt / und wegen des Glaubens geereusiget ist / hat seinen Geistlichen Clericis unterschiedliche auß dem Evangelio und auß den Geschichten der Aposteln gezogene Lehrstück mitgetheilet / welche er beyeinander gesetzt / und mit seiner Auctoritet bestättiget / damit sie von diesem Orden in Form oder Gestalt einer Regul gehalten würden / dahero er selbige als ein Legatum oder Erb. Vermachnuß seinen Jüngern nachgelassen / und von denen biß zur Zeit unsers Patriarchen des

H. Cyrilli gehalten worden seynd / bey dessen Leben der H. Hieronymus alster im H. Land gewohnet / zu welchem / wie unsere Traditiones oder Ubertrefferungen mit sich bringen / der H. Augustinus, welcher zu der Zeit in Europa lebre / geschrieben / umb unsere Regulen und Weise zu leben / zu vernehmen / welche ihm auch zugesand worden; dahero leset man von ihm in seinem Leben / daß / nachdem er Priester worden / er alsobald ein Kloster der Geistlichen oder Clericorum habe angeordnet / nnd nach der Regul / welche von den Aposteln eingestelt ware / angefangen zu leben / welche Regul er sehr vermehret / in eine ordenliche Form gebracht / und durch seine Bischoffliche Auctoritet bestättiget / weßwegen sie jezund seine Regul genent wird. Diese des H. Augustini Regulen / weilen dieser Orden angenommen / so werden sie von unterschiedlichen Römischen Päbsten in ihren Brieffen / Bullen, Bre-

ven.